



Proves d'accés a la universitat

Llengua estrangera **Alemanys**

Sèrie 1 - A

Qualificació		TR
Comprensió oral		
Comprensió escrita		
Redacció		
Suma de notes parcials		
Qualificació final		

Etiqueta de l'alumne/a

Ubicació del tribunal

Número del tribunal

Etiqueta de qualificació

Etiqueta del corrector/a

Teil 1: Hörverständnis

50 JAHRE NACH DER ERSTEN MONDLANDUNG

Als Neil Armstrong am 20. Juli 1969 als erster Mensch seinen Fuß auf den Mond setzte, war Thomas Reiter 11 Jahre alt. Viele Jahre später wurde er Astronaut. Heute spricht er mit Annette Grollmann.

Sie werden im Gespräch einige neue Wörter hören:

e Mondlandung: allunament / alunizaje

verfolgen: seguir / seguir

e Übertragung: transmissió / transmisión

s Bewusstsein: consciència / conciencia

auslösen: provocar, causar / provocar, causar

prägen: marcar, gravar / marcar, grabar

verletzlich: vulnerable / vulnerable

r Weltraum: Univers, espai sideral / Universo, espacio sideral

e Umwelt: medi ambient / medio ambiente

r Klimawandel: canvi climàtic / cambio climático

halten: considerar / considerar

r Forscher: investigador / investigador

e Entstehung: formació, origen / formación, origen

verraten: revelar / revelar

r Hinweis: indici / indicio

e Ressource: recurs, reserva / recurso, reserva

r Beobachtungspunkt: punt d'observació / punto de observación

auf Kollisionskurs: en curs de col·lisió, a punt de col·lidir / en curso de colisión, a punto de colisionar

ablenken: desviar, apartar / desviar, apartar

e Gänsehaut: pell de gallina / carne de gallina

Lesen Sie jetzt die Fragen zum Gespräch auf der nächsten Seite.

(Pause)

FRAGEN

Hören Sie aufmerksam zu! Sie werden das Gespräch zweimal hören.

Lösen Sie die acht Aufgaben, indem Sie dem Gespräch entsprechend jeweils die richtigen Antworten ankreuzen. Es gibt nur EINE richtige Antwort.

[3 Punkte: 0,375 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,125 Punkte abgezogen. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezogen.]

1. Wo hat Thomas Reiter die Mondlandung am 20. Juli 1969 gesehen?
 - Im Fernsehen bei Nachbarn.
 - Im Fernsehen zu Hause.
 - Im Kino mit den Nachbarn.
 - Im Kino mit seinem Vater.

2. Was hat er damals gedacht?
 - Er dachte an Neil Armstrong und an seine Gefühle.
 - Er konnte an nichts denken.
 - Er hat gedacht, er möchte später einmal Astronaut werden.
 - Er hat an seinen Vater gedacht, der Astronaut war.

3. Wie sieht die Erde vom Weltraum aus?
 - Klein und fragil.
 - Klein und schwarz.
 - Groß und blau.
 - Groß und schwarz.

4. Sollte man laut Thomas Reiter heute wieder Menschen zum Mond schicken?
 - Ja, er hält das für sehr vernünftig.
 - Nein, er hält das für nicht sehr vernünftig.
 - Er kann diese Frage nicht beantworten.
 - Ja, aber nur zur dunklen Seite des Mondes.

5. Was könnte man heute noch auf dem Mond entdecken?
 - Thomas Reiter sagt, man könnte Mineralien wie zum Beispiel Quarz entdecken.
 - Thomas Reiter sagt, man könnte wichtige Ressourcen wie zum Beispiel Salz entdecken.
 - Thomas Reiter sagt, man könnte wichtige Ressourcen wie zum Beispiel Wasser entdecken.
 - Thomas Reiter sagt, man könnte eigentlich nichts mehr entdecken.

6. Was heißt Planetary Defence?
 - Dass der Kollisionskurs eines Asteroids mit der Erde abgelenkt werden kann.
 - Dass Soldaten zum Mond geschickt werden können.
 - Dass der Kollisionskurs des Mondes mit der Erde abgelenkt werden kann.
 - Dass Atombomben gegen Asteroiden geworfen werden können.

7. Glaubt Thomas Reiter, dass die Menschen bald zum Mars kommen werden?
 - Ja, denn die Technologien sind schon entwickelt worden.
 - Nein, erst im 22. Jahrhundert.
 - Nein, erst im 23. Jahrhundert.
 - Vielleicht, wenn die Technologien entwickelt werden.

8. Ist Thomas Reiter zufrieden mit der Berufswahl des Astronauten?
 - Ja, heute würde er wieder Astronaut werden wollen.
 - Ja, aber eigentlich würde er heute Techniker werden wollen.
 - Nein, heute würde er nicht wieder Astronaut werden wollen.
 - Nein, weil er einen schweren Unfall hatte.

Espai per al corrector/a		
Correcta	Incorrecta	No contestada
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Recompte de les respostes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nota de comprensió oral	<input style="width: 100%; height: 20px;" type="text"/>		

Teil 2: Verständnis des Textes

IM AUSLAND STUDIEREN

Caroline studierte während ihres Bachelorstudiengangs North American Studies an der Freien Universität Berlin mit einem Stipendium an der New York University. Sie berichtet über ihre Erfahrungen:

„New York hat mich völlig **überwältigt** — obwohl ich natürlich wusste, wie groß diese Stadt ist. Anfangs konnte ich es kaum glauben, selbst ein Teil von ihr zu sein, dort zu wohnen und an der New York University zu studieren, deren Kursangebot gut zu meinen eigenen Interessen passte. Mit dem Auslandsjahr ist ein Traum wahr geworden, auch dank des Stipendiums. Denn die **Lebenshaltungskosten** sind hoch. Die New Yorker haben mir mit ihrem offenen Charakter immer das Gefühl gegeben, **dazuzugehören**. An den Feiertagen war ich nie allein, Thanksgiving und Weihnachten habe ich gemeinsam mit Freunden und deren Familien verbracht. Viele hatten großes Interesse an Deutschland — und ich habe eine Menge über amerikanische Traditionen und **Lebensweisen** gelernt. Ich würde jederzeit in dieses großartige Land zurückkehren.“

Max studiert International Business and Marketing an der Washington State University. Er berichtet über seine Erfahrungen in Berlin:

„Deutschland ist ein Ort, der mich inspiriert und an dem ich viele **Freundschaften geschlossen** habe. Ich konnte dank eines Stipendiums sechs Wochen in Berlin am Global Institute des Council on International Educational Exchange verbringen. Dort habe ich Deutsch — meine Lieblingsfremdsprache — gelernt und einen Kurs zu European Comparative Political Systems besucht. Das hat mir geholfen, die verschiedenen Formen der Demokratie sowie den historischen Kontext und aktuelle Probleme der Welt zu verstehen. Als Studienort stand Deutschland auf meiner **Rangliste** immer schon ganz oben: Die Lebenshaltungskosten sind akzeptabel, die öffentlichen Verkehrsmittel sind exzellent, es gibt viele **Grünanlagen** und auch viele **Unternehmen**. Deutschland hat auch eine sehr gute **Forschung** und eine besonders innovative Wirtschaft. Ich liebe Deutschland auch, weil Diversität und Inklusion hier großgeschrieben werden: Jeder ist willkommen, und **talentiertere** Menschen werden **gefördert**. Insgesamt hat mir meine Zeit in Berlin so gut gefallen, dass ich gerne nach Deutschland zurückkehren würde — um dort meinen Master oder ein **Promotionsstudium** zu absolvieren.“

Text bearbeitet und gekürzt aus
DAAD-Letter (Februar 2019)

überwältigen: aclaparar / abrumar
e Lebenshaltungskosten (Plural): cost de la vida / coste de la vida
dazugehören: pertànyer, formar part / pertenecer, formar parte
e Lebensweise: forma de vida
Freundschaft schließen: fer amistat / trabar amistad
e Rangliste: classificació / clasificación
e Grünanlage: espai verd / espacio verde
s Unternehmen: empresa
e Forschung: recerca / investigación
talentiert: talentós / talentoso
fördern: promoure / promocionar
s Promotionsstudium: estudis de doctorat / estudios de doctorado

Beantworten Sie folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Es gibt nur EINE korrekte Antwort. [3 Punkte: 0,375 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,125 Punkte abgezogen. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezogen.]

		Espai per al corrector/a		
		Correcta	Incorrecta	No contestada
1.	Wie fand Caroline die Stadt New York? <input type="checkbox"/> Groß und überwältigend. <input type="checkbox"/> Groß und schmutzig. <input type="checkbox"/> Teuer und schmutzig. <input type="checkbox"/> Nicht so groß aber überwältigend.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Wie waren die New Yorker Caroline gegenüber? <input type="checkbox"/> Kühl und unfreundlich. <input type="checkbox"/> Reserviert aber höflich. <input type="checkbox"/> Offen und freundlich. <input type="checkbox"/> Offen aber total uninteressiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Was hat Caroline an den Feiertagen gemacht? <input type="checkbox"/> Sie hat sich gelangweilt. <input type="checkbox"/> Sie war immer mit Freunden zusammen. <input type="checkbox"/> Thanksgiving und Weihnachten hat sie bei ihrer Familie in Berlin verbracht. <input type="checkbox"/> Thanksgiving hat sie allein verbracht, aber zu Weihnachten wurde sie bei Freunden eingeladen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Wie lange ist Max in Berlin gewesen? <input type="checkbox"/> Ein ganzes Jahr. <input type="checkbox"/> Ein halbes Jahr. <input type="checkbox"/> Fast zwei Monate. <input type="checkbox"/> Einen Monat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Warum mag Max Deutschland? <input type="checkbox"/> Unter anderem weil es nicht so teuer ist und es sehr gute öffentliche Verkehrsmittel gibt. <input type="checkbox"/> Unter anderem wegen des Klimas. <input type="checkbox"/> Vor allem weil er dort eine Arbeit gefunden hat. <input type="checkbox"/> Vor allem wegen der vielen talentierten Menschen dort.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Was meint Max zur Wirtschaft in Deutschland? <input type="checkbox"/> Dass sie sehr innovativ ist. <input type="checkbox"/> Dass sie nicht so innovativ ist wie die Wirtschaft in seiner Heimat. <input type="checkbox"/> Dass sie die innovativste der Welt ist. <input type="checkbox"/> Dass sie trotz der Innovation nicht so gut ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Wie fand Max die deutsche Gesellschaft? <input type="checkbox"/> Heterogen und inklusiv. <input type="checkbox"/> Heterogen aber nicht wirklich inklusiv. <input type="checkbox"/> Er hatte keinen Kontakt zu Deutschen, weil im Kurs nur US-Amerikaner waren. <input type="checkbox"/> Er hatte kaum Kontakt zu Deutschen, weil er kein Deutsch sprach.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Sind Caroline und Max mit ihrer Studierenerfahrung im Ausland zufrieden? <input type="checkbox"/> Eigentlich nur Max. <input type="checkbox"/> Ja, sowohl Caroline als auch Max. <input type="checkbox"/> Nein, weder Caroline noch Max. <input type="checkbox"/> Eigentlich nur Caroline.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Correctes	Incorrectes	No contestades
Recompte de les respostes		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nota de comprensió escrita		<input type="text"/>		

Teil 3: Schriftliche Prüfung

Wählen Sie EINE von diesen drei Alternativen aus und beantworten Sie sie mit einem Text von zwischen 125 und 150 Wörtern:

[4 Punkte]

1. Sie möchten ein Jahr im Ausland studieren. Erzählen Sie in einem Brief an einen Freund oder eine Freundin, ohne persönliche Daten zu geben, über das Land, wo Sie gerne studieren möchten.
2. Schreiben Sie, ohne persönliche Daten zu geben, einen Dialog zwischen zwei Personen, eine will ein Jahr im Ausland studieren und die andere nicht.
3. Sie studieren ein Jahr im Ausland. Beschreiben Sie Ihren Alltag. Sie können dabei folgende Fragen beantworten: Um wieviel Uhr beginnt der Unterricht? Wieviel Stunden Unterricht haben Sie pro Tag? Was machen Sie nach dem Unterricht? Und am Wochenende?

Competència gramatical	
Lèxic	
Estructuració discursiva	
Total	
Nota de la redacció	

--	--

--	--

Etiqueta de l'alumne/a



Institut
d'Estudis
Catalans



Proves d'accés a la universitat

Llengua estrangera **Alemanya**

Sèrie 3 - A

Qualificació		TR
Comprensió oral		
Comprensió escrita		
Redacció		
Suma de notes parcials		
Qualificació final		

Etiqueta de l'alumne/a

Ubicació del tribunal

Número del tribunal

Etiqueta de qualificació

Etiqueta del corrector/a

Teil 1: Hörverständnis

NAMDEUTSCH

Namdeutsch, das Deutsch, das Menschen in Namibia als Muttersprache sprechen, genießt dort als eine von acht Nationalsprachen besonderen Schutz. Sie darf an Schulen unterrichtet und in der Verwaltung verwendet werden. Weshalb Namdeutsch so interessant ist, erklärt der Linguist Horst Simon, der Historische Sprachwissenschaft an der Freien Universität Berlin lehrt, im Gespräch mit Alina Lüber.

Sie werden darin einige neue Wörter hören:

r Nachfahre: descendent / descendiente
r Siedler: colon, poblador / colono, poblador
auswandern: emigrar / emigrar
e Übersee: ultramar / ultramar
r Unterschied: diferència / diferencia
e Besonderheit: peculiaritat, singularitat / peculiaridad, singularidad
übernehmen: adoptar, assumir / adoptar, asumir
nachweisen: demostrar / demostrar
e Mehrsprachigkeit: multilingüisme / multilingüismo
e Sprachpraxis: pràctica lingüística / práctica lingüística
e Einschätzung: valoració, estimació / valoración, estimación
e Unterstützung: recolzament / apoyo
e Aufnahme: gravació, enregistrament / grabación
e Auswertung: anàlisi, avaluació / análisis, evaluación
einzigartig: únic / único
r Stellenwert: valor, rellevància / valor, relevancia
e Oberschicht: classe alta / clase alta

Lesen Sie jetzt die Fragen zum Gespräch auf der nächsten Seite.

(Pause)

FRAGEN

Hören Sie aufmerksam zu! Sie werden das Gespräch zweimal hören.

Lösen Sie die acht Aufgaben, indem Sie dem Gespräch entsprechend jeweils die richtigen Antworten ankreuzen. Es gibt nur EINE richtige Antwort.

[3 Punkte: 0,375 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,125 Punkte abgezogen. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezogen.]

		Espai per al corrector/a		
		Correcta	Incorrecta	No contestada
1.	Wer sind die Menschen, die in Namibia Deutsch als Muttersprache sprechen? <input type="checkbox"/> Es sind alle Nachfahren der Siedler aus Kolonialzeiten. <input type="checkbox"/> Es sind alle Auswanderer. <input type="checkbox"/> Es sind Nachfahren der Siedler aus Kolonialzeiten und Auswanderer. <input type="checkbox"/> Es sind Menschen, deren Eltern in der Schweiz geboren wurden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Welches Deutsch sprechen sie? <input type="checkbox"/> Eine Mischung aus Deutsch und Afrikaans. <input type="checkbox"/> Einen deutschen Dialekt. <input type="checkbox"/> Eine Mischung aus Standardsprache und Dialekt. <input type="checkbox"/> Die Standardsprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Was ist Kiezdeutsch? <input type="checkbox"/> Eine Jugendsprache. <input type="checkbox"/> Das Deutsch der namibischen Migranten in Deutschland. <input type="checkbox"/> Das Deutsch, das in Namibia früher gesprochen wurde. <input type="checkbox"/> Eine Mischung aus Deutsch und Afrikaans.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Welche ist die offizielle Sprache in Namibia? <input type="checkbox"/> Namdeutsch. <input type="checkbox"/> Englisch. <input type="checkbox"/> Afrikaans. <input type="checkbox"/> Kiezdeutsch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Was kann die Folge von Mehrsprachigkeit sein? <input type="checkbox"/> Dass man beim Schreiben viele Fehler macht. <input type="checkbox"/> Dass man sich nicht so sehr an der Norm orientiert. <input type="checkbox"/> Dass man besser spricht. <input type="checkbox"/> Dass man ein niedriges Sprachniveau hat.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Welche Typen von Daten sammelt Prof. Simon? <input type="checkbox"/> Nur freie Gespräche. <input type="checkbox"/> Unter anderem formelles und informelles Sprechen. <input type="checkbox"/> Nur Schreiben. <input type="checkbox"/> Unter anderem namibische Kochrezepte in deutscher Sprache.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Mit welchen Universitäten kooperiert Prof. Simon? <input type="checkbox"/> Mit der University of London. <input type="checkbox"/> Mit der University of Namibia und der Universität Duisburg-Essen. <input type="checkbox"/> Mit der University of London und der Universität Duisburg-Essen. <input type="checkbox"/> Mit der Universität Duisburg-Essen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Warum hat Namdeutsch einen so hohen Stellenwert in Namibia? <input type="checkbox"/> Weil es dem Kiezdeutsch ähnlich ist. <input type="checkbox"/> Weil es mit der Sprache der gebildeten Oberschicht nichts zu tun hat. <input type="checkbox"/> Weil viele Namibier nach Deutschland auswandern wollen. <input type="checkbox"/> Weil es die Sprache der gebildeten Oberschicht ist.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Correctes Incorrectes No contestades

Recompte de les respostes

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Nota de comprensió oral

Teil 2: Verständnis des Textes

HOCHWASSER IN VENEDIG

Ich heiße Paola. Meine erste Begegnung mit Venedig war in den Siebzigerjahren, damals war ich zehn Jahre alt. Meine Familie und ich fuhren mit dem Nachtzug von Mailand nach Wien. Am Abend hielt der Zug für ein paar Stunden in Venedig. Meine Mutter nutzte die Zeit, um mit mir durch die damals noch menschenleeren Straßen bis zum Markusplatz zu spazieren. Diesen ersten Anblick habe ich bis heute nicht vergessen. Vielleicht fahre ich deshalb am liebsten mit dem Zug nach Wien und organisiere es so, dass ich jedes Mal ein paar Stunden **Aufenthalt** in Venedig habe, um durch die Stadt zu laufen und mit meiner Freundin Giulia einen Kaffee zu trinken.

So war es auch am letzten Montag. Als ich auf dem Weg zu meiner Freundin Giulia war, sah ich Touristen mit bunten Gummistiefeln und **Elektriker** in Geschäften. Denn das Wasser war in der vergangenen Woche so hoch gestiegen, dass alles, was sich auf **Straßenebene** befand, **berschwemmt** wurde. Das Wasser hat **sich** seinen Weg bis tief in den Markusdom **gebahnt**.

Meine Freundin Giulia wohnt nicht weit vom Bahnhof, in einer kleinen Wohnung im 3. Stock eines historischen Palazzos. **Schäden** hat sie keine zu beklagen, trotzdem ist sie verärgert. „Sicher, der **Klimawandel** ist an diesem Desaster schuld. Aber nicht allein. Schau dir doch mal an, was aus dieser Stadt geworden ist. In jedem noch so kleinen Loch wurde ein Geschäft aufgemacht, ohne **jegliche Vorsorge**. Aber was soll man machen? Man denkt nur an das Geld.“ Wahrscheinlich hat sie Recht. Man braucht sich nur die großen **Kreuzfahrtschiffe**, die durch den Canal Grande ziehen, ansehen. Die wird es weiter geben, solange es Touristen und Touristinnen aus dem Ausland gibt, die dafür bezahlen, den Markusplatz vom Schiff zu sehen.

Seit Jahren diskutiert die italienische Politik, ob man die Kreuzfahrtschiffe aus der Stadt **verbannen** sollte oder nicht. Jahrelang hat man auch darüber debattiert, wie man Venedig und seine Bewohner und Bewohnerinnen vor dem Hochwasser schtzt. Erst 20 Jahre nach dem Hochwasser von 1966 wurde aber ein Projekt für ein mobiles **Dammsystem bewilligt**, 2003 war der erste Stein gelegt. Doch auch danach **gingen** die Arbeiten nicht schnell **voran**. Bürokratie, Korruptionsskandale in Millionenhöhe und technische Probleme haben dazu geführt, dass das Projekt am 31. Dezember 2021 fertig sein soll und am 30. Juni 2022 in Funktion treten wird. Wobei sich natürlich die Frage stellt, ob ein Dammsystem, das vor 20 Jahren **entworfen** wurde, dem jetzigen Klimawandel überhaupt noch **standhalten** kann. Einige Experten äußern hierzu ihre **Bedenken**.

Text bearbeitet und gekürzt aus
Zeit [online] (20. November 2019)

- s Hochwasser:** inundaci / inundacin
- r Aufenthalt:** estada, aturada / estancia, parada
- r Elektriker:** electricista
- e Straenebene:** nivell de carrer / nivel de calle
- berschwemmen:** inundar
- sich bahnen:** obrir-se camí / abrirse camino
- r Schaden:** dany, perjudici / daño, perjuicio
- r Klimawandel:** canvi climàtic / cambio climático
- jeglich:** qualsevol / cualquier
- e Vorsorge:** previsió / previsión
- s Kreuzfahrtschiff:** creuer / crucero
- verbannen:** bandejar, proscriure / desterrar, proscribir
- s Dammsystem:** sistema de dics / sistema de diques
- bewilligen:** atorgar, concedir / otorgar, conceder
- vorangehen:** progressar / progresar
- entwerfen:** projectar, concebre / proyectar, concebir
- standhalten:** resistir
- s Bedenken:** dubte, objecc / duda, reparo

Beantworten Sie folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Kreuzen Sie die richtige Antwort an. Es gibt nur EINE korrekte Antwort. [3 Punkte: 0,375 Punkte für jede richtige Antwort. Für jede falsche Antwort werden 0,125 Punkte abgezogen. Wenn die Frage nicht beantwortet wird, wird nichts abgezogen.]

		Espai per al corrector/a		
		Correcta	Incorrecta	No contestada
1.	Mit wem hat Paola Venedig in den 1970er Jahren entdeckt? <input type="checkbox"/> Mit ihrer Freundin Giulia. <input type="checkbox"/> Mit ihrem zehn Jahre alten Kind. <input type="checkbox"/> Mit ihrer Mutter. <input type="checkbox"/> Allein.			
2.	Warum fährt Paola heute noch am liebsten mit dem Zug von Mailand nach Wien? <input type="checkbox"/> Weil sie eine Pause in Venedig machen kann, die wenige Stunden dauert. <input type="checkbox"/> Weil sie eine Pause in Venedig machen kann, die wenige Tage dauert. <input type="checkbox"/> Weil sie nicht gerne fliegt. <input type="checkbox"/> Weil ihre Mutter, die mitfährt, nicht gerne fliegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Warum ist Paolas Freundin Giulia verärgert? <input type="checkbox"/> Weil das Hochwasser ihre Wohnung ruiniert hat. <input type="checkbox"/> Weil es in Venedig mehr als 5.000 Geschäfte gibt. <input type="checkbox"/> Weil man in Venedig nur an den Profit denkt. <input type="checkbox"/> Weil sie Paola diesmal nicht sehen konnte.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Was wollen Touristen und Touristinnen in Venedig sehen? <input type="checkbox"/> Die großen Kreuzfahrtschiffe auf dem Canal Grande. <input type="checkbox"/> Den Markusplatz. <input type="checkbox"/> Das Hochwasser. <input type="checkbox"/> Das neue Dammsystem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Was ist 1966 passiert? <input type="checkbox"/> Ein mobiles Dammsystem wurde bewilligt. <input type="checkbox"/> Das erste Kreuzfahrtschiff fuhr auf dem Canal Grande entlang. <input type="checkbox"/> Es gab ein historisches Hochwasser. <input type="checkbox"/> Hundert Menschen starben am Hochwasser.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Welche Probleme gab es mit dem Projekt für ein mobiles Dammsystem? <input type="checkbox"/> Das Projekt war zu teuer. <input type="checkbox"/> Unter anderen gab es auch technische Probleme. <input type="checkbox"/> Korruption war das größte Problem. <input type="checkbox"/> Bürokratie war das größte Problem.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Ab wann wird Hochwasser für Venedig vermutlich kein Problem mehr sein? <input type="checkbox"/> Ab Januar 2022. <input type="checkbox"/> Ab Februar 2022. <input type="checkbox"/> Ab Weihnachten 2021. <input type="checkbox"/> Ab Ende Juni 2022.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	Was denken die Experten über das neue Dammsystem? <input type="checkbox"/> Einige sind nicht sicher, dass es funktionieren wird. <input type="checkbox"/> Sie sind alle gegen das Projekt. <input type="checkbox"/> Sie sind alle für das Projekt. <input type="checkbox"/> Einige finden es zu klein, andere zu groß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	Correctes	Incorrectes	No contestades
Recompte de les respostes	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nota de comprensió escrita	<input type="text"/>		

Teil 3: Schriftliche Prüfung

Wählen Sie EINE von diesen drei Alternativen aus und beantworten Sie sie mit einem Text von zwischen 125 und 150 Wörtern:

[4 Punkte]

1. Für und gegen Massentourismus. Welche sind ihrer Meinung nach die Vorteile und die Nachteile des Massentourismus in historischen Städten wie Venedig? Erzählen Sie das in einem Brief an einen Freund oder eine Freundin.
2. Schreiben Sie, ohne persönliche Daten zu geben, einen Dialog zwischen zwei Personen. Eine will eine Reise nach Italien oder Frankreich oder Deutschland machen und die andere ist dort schon gewesen und gibt ein paar Tipps.
3. Sie sind ein Tourist oder eine Touristin in einer großen Stadt in Europa. Beschreiben Sie Ihren Tagesablauf. Sie können dabei folgende Fragen beantworten: Um wieviel Uhr stehen Sie auf? Welche Verkehrsmittel benutzen Sie? Welche Sehenswürdigkeiten gibt es? Was isst und trinkt man hier am liebsten?

Competència gramatical	
Lèxic	
Estructuració discursiva	
Total	
Nota de la redacció	

--	--

--	--

Etiqueta de l'alumne/a



Institut
d'Estudis
Catalans